Halle und Umgegend.

Halle, den 14. Juli 1921.

Eine neue Besoldungsordnung

der städtischen Beamten und Angestellten wird kommenden Montag die Stadtverordneten, bevor sie in die Ferien gehen, beschäftigen. Es handelt sich darum, die Besoldungsordnung mit den Grundsätzen, wie sie der Staat durchgeführt hat und wie sie auch für die Gemeinden Geltung haben sollen, in Einklang zu bringen und daneben noch einige Härten zu beseitigen, die sich inzwischen durch die Praxis herausgestellt haben. Weiter beabsichtigt die Neuordnung, den Beamten, in erster Linie der unteren Klassen grundsätzlich Aufstiegsmöglichkeiten zu verschaffen. Im Einzelnen werden wir auf die Vorlage zurückkommen.

An Mitteln werden durch die Neuordnung in Anspruch genommen eine Million für die Ruhestandsbeamten und 1 100 000 Mark für die städtischen Beamten und Angestellten, die gegenwärtig im Dienst sind. Die Mittel sind übrigens bereits bei den verschiedenen Positionen des Haushaltsplans, den die Stadtverordneten am Dienstag endgültig angenommen haben, vorgesehen worden.

Empfänge von heute . . .

Am Bahnhofsvorplatz. Kurz nach 9 Uhr. Was rennt das dolf, was wälzt sich dort . . .? Hunderte von Menschen eilen gerbei. Zumeist sind es Jugendliche, junge Burschen, junge Mädchen. Viele schmückt der Sowjetstern. Aha! nun ahnt man, wo es lang geht . . .

Die Reisenden, die mit den Zügen von auswärts hier eintreffen, fragen, was denn los sei. Neue Gruppen kommen hinzu, neue Gruppen von Leuten, die der Zufall in die dortige Stadtgegend führte. Auch Arbeiter mit ihren Familien. Jedenfalls wissen auch sie nicht, was denn die festliche Versammlung im und vor dem Bahnhof zu bedeuten habe . . . Da! jetzt ist es raus! der Schleier des Geheimnisses lüftet sich: Ein Wissender erzählt: „Maxe kommt!" Max Hölz, der große, gefeierte Max Hölz. Er soll, so hört man, vom hallischen Sondergericht im Prozeß Scheidecker wegen der Ermordung des Gutsbesitzers Heß als Zeuge vernommen werden. Das war natürlich Unsinn. Denn der Prozeß hatte schon mehrere Stunden zuvor seinen Abschluß erreicht; das Urteil war gesprochen. Aber geglaubt wurde es gern und ein Teil der Menge verharrte fest in der Erwartung, daß sie Maxen sehen konnte. Maxen, diesen forschen Kerl, der so schneidig aufzutreten wußte, der vor nichts Respekt hatte, der Ohrfeigen austeilte an Feind und Freund, der selbst seine Kompagnieführer abtachtelte und gar keinen Unterschied machte zwischen seinen Mannschaften und seinen Offizieren, der große Menschenbefreier und Volksbeglücker. Also, die Verehrung, die Bewunderung vor Maxen hält weiter die Menge in gespannter Erwartung.

Jetzt, eine jähe Bewegung geht durch die Masse, Rufe der Freude erschallen. Und jetzt hebt man voll Begeisterung einen jungen Mann auf die Schultern und dann geht's los im geschlossenen Zuge über den Bahnhofsvorplatz und die Delitzscherstraße hinauf zum Riebeckplatz, der Parteiheros hoch hinausragend auf den Schultern der andern.

Maxe, der große Maxe, ist's zwar nicht, aber auch einer, den die Geschichte dereinst mit goldenen Lettern in ihr Buch verzeichnet: Hans Ferchländt, der Bruder des früheren Militärbevollmächtigten des Soldatenrates, des Leutnants Ferchländt, der nach der Revolution hier jener Matrosenkompagnie angehörte, und später zu einer Freiheitsstrafe verurteilt wurde. Er ist wieder frei, kehrt nach Halle zurück und wird nun Gegenstand herzüberquellender Ovationen.

Auf dem Riebeckplatz greift die Schutzpolizei ein. Der Ausnahmezustand besteht noch, also dürfen nicht ohne Erlaubnis geschlossene Züge formiert werden. Die Zugteilnehmer sind selbstverständlich empört. Sie johlen, sie pfeifen, sie schelten, „Bluthunde" ruft man der Polizei zu. Es blutet aber keiner. Teile des Zuges werden später in der Leipzigerstraße nach der Poststraße abgedrängt. Erst nachdem mehrere der Hauptschreier festgenommen sind, gelingt es, die Demonstranten zu zerstreuen.

Und da sage einer, daß unsere Zeit keine Empfänge mehr liebt und nicht das wahre Verdienst zu feiern weiß. . .

In Wahrnehmung berechtigter Interessen.

Die Hildesheimer Strafkammer fällte in vergangener Woche ein für die deutsche Presse bemerkenswertes Urteil. Das braunschweigische Staatsministerium hatte in einer Erklärung über Reformgesetze von der Beseitigung der Richter gesprochen, die die Rechtsprechung zu einem Hilfsmittel der Erhaltung der kapitalistischen Diktatur herabwürdigten. Das bezeichnete der Lokalredakteur der Braunschweiger Neuesten Nachrichten als eine Verleumdung. Das Staatsministerium stellte darauf Strafantrag, und weil sich Braunschweiger Richter für befangen erklärten, kam die Sache vor die Hildesheimer Strafkammer.

Der Angeklagte behauptete vor Gericht, der Richterstand sei einer der wenigen Stände, dessen moralisches Empfinden nach der Revolution noch intakt geblieben sei. Aus diesem Grunde leite er nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht für jedermann her, für den Richterstand unbedingt einzutreten, falls er von irgendeiner Seite ungerecht angegriffen werde. Diese Pflicht besteht auch besonders für die Presse, weil sie die Aufgabe habe, dafür zu sorgen, daß das ohnehin schon sehr gesunkene Rechtsempfinden der Allgemeinheit nicht noch mehr herabgesetzt würde. Er habe deshalb in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt. Der Verteidiger erklärte, der Begriff „berechtigte Interessen" müsse heute ganz anders aufgefaßt werden als vor der Revolution, weil sich die Verhältnisse verschoben hätten und nicht mehr der fest gefügte staatliche Organismus bestehe wie ehedem. Die Presse sei heute die berufene Vertreterin des Volkes und habe deshalb das Recht der Kritik, auch unter Verwendung von scharfen Ausdrücken. Das Gericht kam zur Freisprechung mit folgender bemerkenswerter Begründung:

Dem Angeklagten steht der Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches (Wahrnehmung berechtigter Interessen) zur Seite. Er ist deshalb freizusprechen. Nicht allein private Interessen, sondern auch öffentliche Interessen können heute den einzelnen nahe berühren. Derartiges öffentliches Interesse nahm auch das Gericht bei seinem Beschlusse an. Es ist heute anders wie früher, die öffentlichen Angelegenheiten sind heute auch die eigenen Angelegenheiten des Staatsbürgers, deshalb muß jedem Staatsbürger, insbesondere der Presse, das Recht zuerkannt werden, öffentlich an der Arbeit unserer Staatsmänner Kritik zu üben.

Sparkasse der Stadt Halle.

Sparkasse der Stadt Halle. Vom 1. Juni bis 30. Juni d. J. gestaltete sich der Verkehr wie folgt: Bestand der Einlagen am 31. Mai d. J. 114 575 518,39 M. gegen 97 144 832,60 M. im Vorjahre; Einzahlungen vom 1. bis 30. Juni 36 067 960,68 M. gegen 12 534 883,84 M. im Vorjahre; zusammen 150 643 479,07 M. gegen 109 979 266,44 M. im Vorjahre; Rückzahlungen vom 1. bis 30. Juni 29 064 972,73 M. gegen 7 769 055,60 M. im Vorjahre; Bestand am 30. Juni d. J. 121 578 506,34 M. gegen 102 210 210,84 M. im Vorjahre.

Zwei Entscheidungen des vorläufigen Staatsgerichtshofes.

Heute hielt der vorläufige Staatsgerichtshof zum zweiten Male im Reichsgerichtsgebäude eine Sitzung ab. Bekanntlich setzt er sich aus sieben Mitgliedern zusammen und zwar aus drei Mitgliedern des Reichsgerichtes und 4 vom Reichstag gewählten Abgeordneten. An den Versammlungen nahmen teil: Senatspräsident beim Reichsgericht Koenige, Reichsgerichtsräte Rosenberg II und Dr. Pietzker, Universitätsprofessor Dr. Beyerle, Volksschullehrer und Ministerpräsident a. D. Johannes Hoffmann, Universitätsprofessor Geh. Justizrat Dr. Wilhelm Kahl, Senator Dr. Karl Petersen. Die erste Sitzung, die am 22. Februar stattfand, befaßte sich im wesentlichen nur mit der Verfahrensordnung. Heute fand der erste Termin statt. Als erste Sache kam eine Streitigkeit des Senats der freien Hansastadt Bremen mit der Bremer Bürgerschaft zur Verhandlung. Es handelt sich hierbei um folgendes. Die Bremer Bürgerschaft hat am 30. Juni 1920 mit Stimmenmehrheit einen Beschluß gefaßt, wonach Untersuchungsausschüsse, die sie einsetzt, die für erforderlich erachteten Beweise selbst oder durch die Gerichte oder Verwaltungsbehörden erheben können. Dieser Beschluß war veranlaßt durch die Aufregung, welche in der Bürgerschaft entstanden war dadurch, daß Plakate angeschlagen waren, die sich mit der Sicherheitspolizei befaßten. Der Senat der Stadt Bremen erhob gegen den Beschluß der Bürgerschaft Bedenken. Als die Bürgerschaft sich daran nicht kehrte, hat der Senat beim Staatsgerichtshof den Antrag gestellt, festzustellen, daß der Beschluß der Bürgerschaft vom 30. Juni 1920 mit der Reichsverfassung in Widerspruch stehe und deshalb für nichtig erklärt werden müsse. Der Staatsgerichtshof ist diesem Antrage gefolgt und hat erklärt, daß der Beschluß der Bremer Bürgerschaft betreffend die Untersuchungsausschüsse mit der Reichsverfassung in Widerspruch steht. Zur Begründung der Entscheidung führte der Präsident au: Es sind Ausschüsse eingesetzt worden mit der Berechtigung, Zeugen zu laden, zu vereidigen und zu vernehmen. Dies ist in der bremischen Verfassung nicht vorgesehen. Eine Dreiteilung der Gewalten ist durchgeführt in der Weise, daß gesetzgebende, vollziehende und richterliche Gewalt getrennt werden. Diese Trennung hat besonderen Ausdruck gefunden in den §§ 8 und 31 der bremischen Verfassung. Es können zwar Ausschüsse eingesetzt werden, aber diese haben keine selbständigen behördlichen Funktionen, sondern müssen sich an die Vollzugs- und richterlichen Behörden wenden und können sie nicht umgehen.

Marktweiber.

„Eenen Blumentopp wollen Se for Ihre Liebste ufft Grab? Aha, 8 Meter fufzig is Ihn'n zu deier. Wie wärsch mit dissen hier vor 6 Meter? Doch zu ville? Na, wieviel wollen Se denn opfern uff Ihren ingefallnen Liebesaltar? Also ganze 3 Meter. Na, Herrchen, da mecht ich Ihn'n doch raten: Gehn Se hier zu meine Nachbarn, de Günthern! Da kriegen Se for 3 Meter 'n kleenen Blumenkohlkopp. Den flanzen Se Ihre Liebste uff Grab. Da werd se sicher ihre Freide drieber ham."

*

„Ja, ja, ganz recht! Mir sinn de Kerschen ooch zu deier; dadrum tu ich se ja bloß verkoofen. Wenn se billiger wärn, däten mer sie nämlich alleene verputzen. Nich een'n Stiel kriegt'n die geehrten Publikums dervon zu schmausen. Aber bei die scheenen Preise kann man't nich über sich gewinnen, die Leite nich ihre Binke abzuknöbbn. Un nu machen Se sich man uff un gehn Se wandern! In de Aue steht irgendwo 'n Boom, der Vogeltrischen zichten dut. Da kenn'n Se sich 'neinsetzen un sich for nischt un wieder nischt bis an'n Kragen vollstoppen. Mahlzeit!"

*

„An de Preispriefungskommission wollen Se sich wend'n. Det machn Se recht, Madamken. De Herrschaften wern sich wundern, det Se ersicht heite komm'n, wo doch det Zeig vorigte Woche viel deirer war. Beschtellt Se ooch 'n scheen'n Gruß von unsre Ecke hier. Un die Herren mecht'n sich beeilen; denn um eens is Schluß, un morgen is keen Marchtdag. Un nu man geschwindekens losgefladdert, Madamken! Mer ham uns schon lange uff so'n hohen Besuch gefreit. Meyern, ricke dein'n Stand grade un stech 'ne vergniegte Fratze uff! Die Preispriefungskommission naht!"

a. k.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn Paul Müller, Ammendorf (S.). Herrn Arthur Lincke, Dölau (S.). Herrn Walter Temler, Halle (T.).

Verlobte: Marie-Charlotte Willecke, Charlottenburg—Erich Stein, Leipzig.

Gestorben: Schneidermeister Karl Preißer, Halle, (69 J.); Gerhard Hennicke, Halle (7 Mon.); Frau Therese Meyer geb. Kunz, Halle (51 J.); Frau Henriette Cramer geb. Hessel, Halle (89 J.); Landwirt Albert Dittmann, Ammendorf.

Verbesserte Zugverbindungen nach Rietleben und Bahnhof Heide. Der Heideverein, der vor dem Kriege jahrelang und mit erfreulichem Erfolge für die Verbesserungen der Zugangswege zu unserem heimatlichen Heidewalde und für bessere Bahnverbindung gewirkt hat, war bei der Betriebsverwaltung der Halle—Hettstedter Eisenbahn wegen vermehrter Zugverbindung vorstellig geworden. In entgegenkommender Weise hat sich diese trotz der entgegenstehenden Schwierigkeiten bereit erklärt, zunächst für Juli und August bei gutem Wetter an den Sonntagen nachmittags von 1 Uhr 40 Min. bis 4 Uhr die Personenzüge in derselben Anzahl verkehren zu lassen wie vor dem Kriege, also aller 20 Minuten. Außerdem verkehrt an den Sonntagen abends 8 Uhr 40 Min. ein Zug von Halle nach Bahnhof Heide, der 9 Uhr nach Halle zurückfährt. Diese Verkehrsverbesserung wird allen denen besonders willkommen sein, die nicht in der Lage sind, während der Ferien Sommerfrischen oder Bäder aufzusuchen.

Erleichterung im Rückvergütungsverfahren von Umsatzsteuerbeträgen. Der Reichsminister der Finanzen hat gemäß den Anträgen des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels nunmehr nach Genehmigung durch den Reichsrat eine Verordnung erlassen, wonach in den Fällen des § 4 des Umsatzsteuergesetzes der Unternehmer befugt ist, anstelle des dort geregelten Vergütungsanspruches eine sofortige Vergütung von 0,75 Prozent oder 7,5 Prozent des vereinnahmten Verkaufspreises geltend zu machen, je nach dem der von ihm ausgeführte Gegenstand der allgemeinen Umsatzsteuer nach § 13, oder der Luxussteuer nach § 15 des Gesetzes unterlegen hat. Die Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1921 in Kraft und zwar auch für solche Anträge, die sich auf einen mit diesem Tage oder später abschließenden Zeitabschnitte beziehen. Der Zentralverband des Deutschen Großhandels ist gemeinschaftlich mit dem Finanzministerium gegenwärtig bemüht, ein Vergütungsantragsformular aufzusetzen.

Deutsche Hausfrauen! Ihr könnt das Einkommen Eurer Ernährer erhalten und vermehren, wenn Ihr in den Geschäften nur deutsche Ware verlangt und Auslandsware zurückweist. Die Zollgrenze im Westen wird immer noch auf Grund der sogenannten Sanktionen von den Gegnern verwaltet. Diese lassen gegen den Willen unserer Behörden Unmengen fertiger Auslandsware über diese Zollgrenze in unsere Heimat herein. Damit verschlechtert sich unsere Valuta und die ganze Lebenshaltung wird verteuert. Der Einkauf von Rohstoffen im Ausland, der unseren erwerbstätigen Männern und Frauen Arbeit und Einkommen verschafft, wird unmöglich gemacht. Jedes Stück Deutsche Ware, das gekauft wird, hilft die Arbeitslosigkeit vermindern. Deutsche Hausfrauen, Ihr fördert Euren Haushalt und Euer Familienleben, wenn Ihr nur Deutsche Ware kauft.

Der Entwurf für die Schlichtungsordnung ist nunmehr in Heft 12 des Reichsarbeitsblattes veröffentlicht worden. Dieser Entwurf erfordert die vollste Beachtung alle interessierter Kreise. Mit dem auf der Grundlage dieses Entwurfs zu erlassenden Gesetz wird das Schlichtungswesen nicht nur, wie durch die bisherigen Verordnungen für kurze Zeit, sondern dauernd geregelt. Der Deutsche Industrieschutzverband, Sitz Dresden, Geschäftsführer Grützner, fordert die Arbeitgeber auf, zu dem Entwurf Stellung zu nehmen und ihm ihre Abänderungs- und etwaige Ergänzungswünsche rechtzeitig mitzuteilen, damit er diese in einer Eingabe an den Reichstag und durch Informationen an die ihm nahestehenden Abgeordneten vertreten kann.

Untersuchungen auf ansteckende Krankheiten. Die im Monat Juni 1921 im hiesigen Untersuchungsamt für ansteckende Krankheiten für den Stadtkreis Halle ausgeführten Untersuchungen betragen: Tuberkulose 146, Typhus bakteriologisch 40, Typhus serologisch 15, Paratyphus bakteriologisch 7, Paratyphus serologisch 3, Ruhr bakteriologisch 24, Ruhr serologisch 3, Diphtherie 360, Gonorrhoe 21, Syphilis serologisch 624, Sonstige Krankheiten 98.

Das Sommerfest des Bezirksvereins „Süd" der Deutschen demokratischen Partei hatte offenbar den Wettergott veranlaßt, für eine Art gleichschwebender Temperatur zu sorgen. Er schickte kühle Winde ins Land, die lächelnd durch die Auen strichen und die Sommerglut, die an den vorhergehenden Tagen recht drückend gewesen war, angenehm herabminderten. Naturschönheitstrunkene Präludien aus Bachs „Wohltemperiertem Klavier" klangen durchs Gemüt, als die Fähre uns hinübertrug zu den Schattengewölben der Rabeninsel, und man stellte einmal wieder beglückt fest, daß Halle hinsichtlich der landschaftlichen Reize seiner Umgebung zu den bevorzugten Städten unseres Vaterlandes gehört. Der Nachmittag war vor allem den Kindern gewidmet. Das festlich geschmückte kleine Volk tummelte sich erwartungsfroh in Park und Hallen, bis Herr Starke die Kinderscharen um sich sammelte und sie dem Alter nach an die Spielleiterinnen verteilte. Nun ging's zum Kreisspielen, an die Würfelbude, ans Glücksrad, zu Reigen und Tanz. Die Orgelklänge des Dauerkarussels lockten zu einem kleinen Abstecher tiefer in den Wald hinein. Die Erwachsenen vergnügten sich mit Preisschießen und mit Ringwerfen nach und um Flaschen Wein. Luftballons gaukelten in die Höhe. Auf den Tischen breiteten die fürsorglichen Mütter Butterbrote und Kuchen aus für ihre hungrige Schar. Im Musikpavillon musizierte die Görlachkapelle, die ihr Konzert allzufrüh abbrach. Großen Spaß bereitete eine amerikanische Auktion um eine ellenlange Schlackwurst und andere Leckereien. Großes Gedränge gab es beim Geschenkeverteilen an die Kinder. Bald wurde im Saal aufgespielt zu fröhlichem Tanze. Ein Fackelzug und knatterndes Feuerwerk beendete für die Kleinen den ereignisreichen Tag, während sich die Großen noch weiter im Tanze wieten. Es war ein gelungenes Volksfest. Der gut bürgerliche Mittelschlag der Halleschen Bevölkerung war vertreten. Da gab es kein Aufprotzen, keine Prätensionen irgendwelcher Art, sondern den freien Frohsinn und die gemütvolle Schlichtheit des schaffenden Mittelstandes.

Die gestrige zweite Schülervorstellung im Stadttheater von Schillers „Wilhelm Tell" für die Schulen des Saalkreises war wiederum recht gut besucht. Die Vorstellung dauerte von ½3 bis ¾6 Uhr, dazwischen waren nur ganz kurze Pausen. Es ist zu begrüßen, daß das Volkswohlfahrtsamt diese Schülervorstellungen veranstaltet, sie entsprechen dem wahren Bedürfnis.

Hörervereinigung der Volksunterrichtskurse. Sonntag, den 17. Juli, vorm. 9 Uhr, Führung durch das landwirtschaftliche Institut der Universität, Eingang Wilhelmstraße 25. — Mittwoch, den 20. Juli, 8 Uhr abends, dritter Vortragsabend über: „Grenzfragen der Naturwissenschaft", Neumarktschule, Hermannstr. 32, Zimmer 10. Gäste willkommen.

„Der Schrei nach Bildung" betitelte sich eine Skizze, die unlängst bei uns im Feuilleton erschien. Sie hatte keine lokale Beziehung und war eine freie Erfindung. Dennoch ist ein hiesiger Schalterbeamter in den Verdacht geraten, als solle er und sein Wirken damit glossiert werden. Wir stellen ausdrücklich fest, daß dieser Sinn der Plauderei, die lediglich unterhalten wollte und sich auf keinz tatsächlichen Beobachtungen aufbaute, nicht untergelegen hat.

Bad Kissingen fördert den Stoffwechsel
Trink- und Badekur bei Erkrankungen des Magens und Darmes, der Leber und Gallenwege, des Herzens u. der Gefässe, d. Luftwege, b. Stoffwechselstörungen und für Erholungsbedürftige.
Konzerte Theater Reunions
Tennis, Golf
Schiess-Sport
Jagd und Fischerei
Rhönfahrten
Kissinger Hilfswoche 7—14 Aug.
Parkfeste, Konzerte, Tanzabende
Modeschau, Cabaret, Kinderfest,
Rhönrichtenfest: 14. August
Volksspiele, Tänze, Gesang, Festzug
Versand von Rakoczy, Maxbrunnen, Luitpoldsprudel, Kissinger Badesalz und Bockleter Stahlbrunnen durch die Bäderverwaltung.
Ausgezeichnete Unterkunft und Verpflegung in vielen neuzeitlichen Hotels, Sanatorien und Kurhäusern auch zu mittleren Preisen.
Werbeschriften und Auskünfte durch den Kurverein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210714048/fragment/page=0001

Jubiläum. Der Mechaniker Herr Ernst Rödler steht heute 30 Jahre ununterbrochen in Diensten des Ingenieurbureaus Karl Berger hier. Ihm wurde aus diesem Anlaß von der Handwerkskammer eine Ehrenurkunde für treu geleistete Dienste ausgehändigt. Von der Firma selbst erhielt er aus Dankbarkeit eine goldene Uhr und wurde auch von dem übrigen Personal gebührend geehrt.

Die Leichtgläubigkeit eines heiratslustigen jungen Mädchens wußte die Produktenhändlerin N. in folgender, nicht uninteressanter Weise auszunutzen. Das junge Mädchen unterhielt seit einiger Zeit ein Verhältnis mit einem Herrn, der ihm jedoch als unsicherer Heiratskandidat erschien. Von seiner Befürchtung, daß er das Verhältnis lösen werde, erzählte es gelegentlich auch der N., die sich sofort erbot, dies zu verhindern. Für ihre Bemühungen forderte sie aber 50 Mark und erhielt sie auch. In dem Glauben, daß der Verkehr nur ein dauernder sein werde, leistete das junge Mädchen später noch eine Nachzahlung von 70 Mark, mußte aber erleben, daß trotz der aufgewendeten 120 Mark das Verhältnis eines guten Tages doch in die Brüche ging. Sie erstattete nun Anzeige gegen die N. Diese will sich aber tatsächlich um das Zustandekommen der Verbindung bemüht und auf den betr. Herrn durch Sympathie und Besprechen eingewirkt haben. Ihre Entlohnung rechtfertigt sie damit, daß sie durch Anwendung gottesfürchtiger Sprüche, die an bestimmten Orten hätten gebetet werden müssen, Wege gehabt und ihr Geschäft versäumt habe. Sie wird sich nun wegen Betrugs zu verantworten haben.

Hochflut der Heiraten in Deutschland. Der Ausfall an Heiraten in den fünf Kriegsjahren wird vom Statistischen Reichsamt in Berlin jetzt auf 840 000 veranschlagt. Von diesen waren schon Ende 1920 82 Proz. nachgeholt. Wenn auch im letzten Viertel des vorigen Jahres die Heiratsflut schon etwas nachgelassen hat, so dürfte wohl der Rest des Ausfalles noch im Laufe dieses Jahres ausgeglichen werden. Vor dem Kriege würden ohne Elsaß-Lothringen rund 500 000 Ehen im Jahre geschlossen. In den Jahren 1914 bis 1918 nur 1 659 886 statt rund 2 500 000. Es sind somit rund 840 000 Heiraten ausgefallen. Auf 1000 Einwohner waren 40 Ehen zu erwarten, während nur 25 geschlossen wurden. Die Geburten wurden aber nicht nachgeholt. Der Ausfall durch den Krieg wird auf etwa 5 Millionen berechnet. Statt 8,95 wurden nur 4,55 Millionen Kinder geboren, wozu noch ein Ausfall von etwa 400 000 im Jahre 1919 kommt. Die Geburtenziffer auf 1000 der Bevölkerung betrug von 1913 bis 1919: 28,3 — 27,8 — 21,0 — 15,7 — 14,4 — 14,7 — 20,6. Der Ueberschuß der Sterbefälle über die Geburten wurde erst im Jahre 1919 ein wenig und 1920 beträchtlich durch einen Geburtenüberschuß wieder langsam ausgeglichen.

Von der Straße. Gestern vormittag ist in der Leipziger Straße ein etwa 9 Jahre altes Kind von einem Kraftwagen umgefahren worden. Das Kind, das nur leichte Hautabschürfungen davongetragen haben soll, wurde von einer Frau nach der elterlichen Wohnung gebracht. — Auf der Alten Promenade stürzte ein Pferd einer Brauerei. Es mußte an Ort und Stelle abgestochen werden. — Gestern nachmittag wurde in der Gr. Ulrichstraße ein kleiner Hund von einem Straßenbahnwagen überfahren. Da der Hund nicht sofort tot war, wurde er von einem anwesenden Kriminalbeamten erschossen. Der Kadaver wurde beseitigt. Der Eigentümer des Hundes ist nicht ermittelt.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Stadttheater. Heute, Donnerstag, abends 7½ Uhr, gelangt das fröhliche Spiel „Als ich noch im Flügelkleide“ zur Aufführung. Freitag, abends 7½ Uhr, geht Maxim Gorkis „Nachtasyl“, Szenen aus der Tiefe zum ersten Mal in Szene. Sonnabend wird „Der Vogelhändler“ wiederholt. Sonntag nachmittag Volksvorstellung „Jugend“. Sonntag abend singt Kammersängerin Aline Sanden, Leipzig, die Titelpartie in Richard Strauß „Rosenkavalier“. Montag „Tannhäuser“.

Gastspiel Kammersängerin Aline Sanden im Stadttheater. Kammersängerin Aline Sanden, die berühmteste Strauß-Darstellerin, die als Salome bei ihrem letzten Gastspiel am Stadttheater Halle große Triumphe feierte, hat, wird in der am Sonntag stattfindenden Aufführung des „Rosenkavalier“ die Titelpartie singen. Da voraussichtlich die Nachfrage nach Karten sehr groß sein wird, empfiehlt es sich, dieselben bereits im Vorverkauf zu lösen.

Volks-Sinfonie-Konzert, veranstaltet vom städtischen Theaterorchester am Freitag, den 15. d. M., abends 8 Uhr, im Garten des Volksparkes. Dirigent: Hans Stieber, Solist: Franz Weise. Der große Garten des Volksparkes mit seiner schönen Muschel eignet sich besonders für derartige Volkskonzerte. Sollte schlechtes Wetter eintreten, so findet das Konzert im großen Saale statt.

Kunst und Wissenschaft.

Die Leidensgeschichte einer wissenschaftlichen Hilfsaktion.

Die Nothilfe für die Leipziger Universität war ursprünglich auf einer viel breiteren Basis angelegt, als es in der Vereinigung der Förderer und Freunde der Leipziger Universität zum Ausdruck kommt. Der Urheber des großzügigen Planes, der in Leipzig lebende Privatgelehrte August Stern, machte sich erbötig, mit Hilfe des neutralen Auslandes, Amerikas und Englands dreihundert Millionen Mark für die Universitäten Deutschlands aufzubringen. Dieses Projekt klingt für den, der August Stern kennt, durchaus nicht fantastisch. Stern, der ehedem Mitteilhaber des Bankhauses Knauth, Nachod & Co. in Leipzig war, einer Firma, die zugleich in New York ein Bankhaus und das amerikanische Konsulat in Leipzig inne hatte, der ferner an leitender Stelle an der Deutschen Bank in Berlin tätig und Mitbesitzer eines der größten Kaffeegeschäfte der Welt in London war, verfügt über außerordentliche Beziehungen zu führenden Persönlichkeiten des Auslandes. Sein Plan war bis in alle Einzelheiten wohl erwogen und wurde vom früheren Rektor der Leipziger Universität, Geheimrat Prof. Dr. Kittel, aufs wärmste gefördert. August Stern hatte die Absicht, zu der großen Versteigerung von Heeresbeständen nach London zu reisen, die vor einigen Monaten stattfand und zu der sich zahlreiche Finanziers aller Länder ein Stelldichein gaben. Leider führte der Vorschlag des Geheimrat Prof. Kittel, der bereits im November vorigen Jahres den Präsidenten der Notgemeinschaft Exzellenz Schmidt in Berlin auf die ungewöhnliche werbende Kraft dieser Persönlichkeit, auf seine ausgedehnten Verbindungen mit Vertretern des englischen und amerikanischen Finanz- und Wirtschaftslebens und auf seine außerordentlich verdienstvollen organisatorischen Leistungen, für die von ihm begründete Vereinigung von Förderern und Freunden der Leipziger Universität aufmerksam machte, zu keinem Ergebnis. Man verhielt sich in Berlin weiter auch in Leipzig skeptisch. Man glaubte nicht, daß ein Einzelner fähig sei, solche Summen zusammen zu bringen. An der Leipziger Universität selbst machten sich auch aus kleinlichen Motiven Widerstände bemerkbar. So kam der Plan von Prof. Kittel, August Stern mit der Vollmacht der Leipziger Universität nach Berlin und München zu senden, damit er als der Beauftragte dieser drei großen deutschen Universitäten seine ausländischen Beziehungen für die deutsche Wissenschaft nutzbar mache, leider nicht zur Ausführung. Aber August Stern, durch diese Widerstände nicht entmutigt, führte als Privatperson ganz allein den Plan als Tellaktion durch und brachte durch seine werbende Tätigkeit nur in Leipzig und in einigen sächsischen Städten in kurzer Zeit für die Leipziger Universität die Summe von 6 Mill. Mk. zusammen. Eine große Gelegenheit ist verpaßt worden; aber vielleicht läßt sich das Versäumte noch gut machen. Man scheint in Deutschland noch immer nicht gelernt zu haben, daß auch die nichtbeamtete und nichtbetitelte Einzelverständlichkeit eine Kraft darstellt, und das uns Männer mit Welterfahrung, die das Vertrauen des Auslandes genießen, nicht nur auf wirtschaftlichem sondern auch auf wissenschaftlichem Gebiete not tun. Eine solche Persönlichkeit ist August Stern. Er ist kein Mann, der sich vordrängt, sondern eine schlichte tief bescheidene Natur, die nur aus der Erkenntnis der Not und aus reiner Liebe zur deutschen Wissenschaft seine Dienste angeboten hat.

H. N.

Ein neues Werk von Fritz von Unruh. Dem hessischen Landestheater in Darmstadt hat Fritz von Unruh für den ersten Teil der Spielzeit die Uraufführung seines Dramas „Stürme“ übergeben, das er bereits nach dem „Louis Ferdinand“ niedergeschrieben und das jetzt die endgültige Fassung erhalten hat. Der „Louis Ferdinand“ selbst, der wegen einer Kontraktbruchsklage des Frankfurter Schauspielhauses gegen den Schauspieler Heinrich George kurz nach der Uraufführung abgesetzt werden mußte, eröffnet in neuer Besetzung die Schauspielsaison des Darmstädter Theaters. Für die zweite Hälfte der Spielzeit hat der Dichter Intendant Hartung die Uraufführung des dritten Teils der Trilogie „Ein Geschlecht“, der den Titel „Dietrich“ führen wird, zugesagt

100 000-Mark-Spende für die Universität Köln. Das Direktorium der Farbfabriken vorm. Friedrich Beyer & Co. in Leverkusen hat der Universität Köln einen Betrag von 100 000 Mark gestiftet, der zur Ausstattung der Seminare der rechtswissenschaftlichen Fakultät mit Büchern Verwendung finden soll.

Ein Braunkohlen-Forschungsinstitut in Sachsen. In Freiberg i. Sa. fand die Grundsteinlegung des neuen Braunkohlen-Forschungsinstituts statt, dessen Errichtung durch den sächsischen Staat, die Industrie und die Stadt Freiberg ermöglicht wurde. Die Kosten des Baues belaufen sich auf etwa 10½ Millionen Mark. Das Institut wird drei Abteilungen umfassen: die chemische, wärmetechnische und mechanische Abteilung.

Vom Schillerhaus zu Weimar. Schulrat Prof. Dr. Scheidemantel ist ehrenamtlich als Kustos des Schiller-Hauses und des Krakow-Hauses in Weimar bestellt worden.

Todesfälle. Der Historiker Hermann Herre ist nach schwerem Leiden in München gestorben. Herre widmete sein ganzes Leben der Herausgabe der Reichstagsakte, ausgehend vom Mittelalter. — Der Nestor der pharmakologischen Wissenschaft, Oswald Schmiedeberg, ist im Alter von 82 Jahren in Baden-Baden gestorben. Er gehörte als Dozent der Pharmakologie der Straßburger Universität von 1872, seit ihrer Gründung, bis zum Jahre 1918 an und hat sowohl als Lehrer wie als Wissenschafter eine fruchtbare Tätigkeit entfaltet.

Hochschulnachrichten.

Der ordentliche Professor an der Wiener evangelisch-theologischen Fakultät Dr. theol. Johannes von Walter hat einen Ruf als Ordinarius für historische Theologie an die Universität Rostock als Nachfolger des Geh. Konsistorialrats Prof. W. Walther erhalten. — Dem Vernehmen nach ist der Privatdozent und Dozent für Elektrotechnik an der Technischen Hochschule in Aachen Professor Dr. Leo Finzi zum ordentlichen Professor ebenda ernannt worden. — Der vor kurzem aus seinem Lehramt als ord. Professor der Physik an der Universität Greifswald ausgeschiedene und in die Industrie übergetretene Dr. Adolf Bestelmeyer (ein gebor. Nürnberger) ist zum Honorarprofessor an der Universität Frankfurt a. M. ernannt worden. — Zum Rektor der Universität Köln für das am 15. Oktober beginnende Studienjahr ist Prof. Dr. jur. Heinrich Lehmann gewählt worden. — Die Ernennung des o. Professors Dr. A. Johnsen von der Universität Frankfurt zum Ordinarius an der Berliner Universität ist erfolgt; ihm wurde der Lehrstuhl der Mineralogie sowie die Leitung des mineralogisch-petrographischen Instituts als Nachfolger des Geh. Bergrats Th. Liebisch übertragen. — Zur Wiederbesetzung des Lehrstuhls für Psychiatrie und Neurologie an der Universität Marburg (anstelle des Geh. Med.-Rats R. Wollenberg) ist ein Ruf an den a. o. Professor an der Münchener Universität Dr. Georg Stertz, Oberarzt an der psychiatrischen Klinik ergangen. — Der Lehrstuhl der Pharmakologie an der Kieler Universität ist Prof. Dr. med. et. phil. Oskar Gros in Köln angeboten worden. Dr. Gros, ein geborener Bayer, studierte Chemie in Leipzig und Würzburg, promovierte in Leipzig zum Dr. phil., war ebenda Assistent am physikalischen Institut, widmete sich 1903—1908 dem Studium der Medizin, wurde Assistent am Leipziger pharmakol. Institut und erwirkte ebendort die Zulassung als Privatdozent. 1915 wurde er außerordentl. a. o. Professor und siedelte im gleichem Jahre als Ordinarius nach Halle als Nachfolger E. Harnacks über. Vier Jahre später kam Gros in gleicher Eigenschaft nach Köln.

Literatur.

Siegfried Eberhardt, Virtuose Violintechnik. Deutscher Musik-Verlag (Dur und Moll), Berlin 1921.

Schon mancher von Natur nicht unbegabte Geiger hat sich gewundert, daß seine Technik über einen gewissen toten Punkt nicht hinauskommt und oft bei Stellen verzagt, die ihm andermal — also anscheinend zufällig — gelungen sind. Woher kommt diese Unzuverlässigkeit? Das Genie kann uns darüber selten Auskunft geben, es geht den richtigen Weg unbewußt und gibt sich über das Wie kaum Rechenschaft, weil es alle Schwierigkeiten gleichsam spielend überwindet. Der einzigartigen Erscheinung Paganinis hat sich schon bei seinen Lebzeiten die Legende bemächtigt, und selbst heute gibt es noch Leute, die an ein Geheimnis glauben, das er mit sich ins Grab genommen habe. In Wahrheit handelt es sich bei der Ergründung dieses Geheimnisses, wie bei jeder anderen instrumentalen Technik, nur um eine Analyse von Bewegungsvorgängen des Spielmechanismus auf anatomischer und physiologischer Grundlage. Nach dem Vorgang Steinhausens, der für diese einzig richtige Betrachtungsweise den ersten Anstoß gegeben hat, hat sich Eberhardt daran gemacht, mit dem Nützeug der Experimentalpsychologie die Bedingungen zu untersuchen, unter denen die Erwerbung einer absolut zuverlässigen, nicht von Zufälligkeiten abhängigen Technik möglich ist. Jeder Bewegungsvortrag (Haltung und Führung des Bogens, Tätigkeit der linken Hand) ist das Ergebnis einer Reihe von Einzelbewegungen. Der dazu nötige physische Kräfteaufwand ist, wie auch dem Laien ohne weiteres einleuchtet, äußerst gering. Das Ziel der Arbeit des Lehrers ist, mit dem kleinsten Kraftmaß die größtmögliche Wirkung zu erreichen. Kraftersparnis ist das Losungswort der „natürlichen“ Technik. Jeder Spieler weiß, daß er die Gelenke möglichst locker halten soll. Von radikalen Neuerern, die in der Begeisterung für eine neu entdeckte Wahrheit gern übers Ziel schießen, wird Lockerheit oft mit Schlaffheit verwechselt. Mit schlaffen Muskeln ist keine Arbeitsleistung möglich. Die Forderung muß lauten: Anspannung nur soweit nötig, und sofortige Entspannung, sobald der vom Gehirn erteilte Befehl ausgeführt ist. „Jede Uebung ist ein geistiger Vorgang,“ betont Eberhardt mit Recht. Unter diesem Gesichtspunkt analysiert er eingehend die Violintechnik in ihrem ganzen Umfang und weist wiederholt auf die Schädlichkeit jeder Art von Versteifung hin, z. B. das feste Aufegen des rechten Oberarms und andere altehrwürdige Untugenden. Das Buch ist keine Kompilation älterer Werke, sondern in jeder Hinsicht selbständig und eröffnet mit vielen experimentell begründeten eignen Entdeckungen. Für den weiterstrebenden Lehrer und jeden reiferen Geiger — Kinder sind am besten mit physiologischen Erörterungen nicht zu behelligen — ist die „Virtuose Violintechnik“ ein unentbehrlicher Führer zum Parnaß.

Dr. Hans Kleemann.

Zu beziehen durch die
Goethe-Buchhandlung Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 63, Fernruf 4590 u. 4591.

Sport der „Saale-Zeitung“.

Quer durch Anhalt.

Am 24. Juli findet die große Zuverlässigkeitsfahrt „Quer durch Anhalt, ca. 150 Kilometer“, statt, offen für den ganzen Gau 18 Magdeburg, Bund Deutscher Radfahrer. Die letzte derartige Veranstaltung liegt 27 Jahre zurück und fand 1894 in ähnlicher Weise statt. Alle Ausschüsse sind in voller Tätigkeit und wer engere Fühlung mit diesen hat, bekommt einen Begriff, welche große Veranstaltung Anhalt bevorsteht.

Der Massenstart findet am 24. Juli, früh 5 Uhr 30 Min., am Waldfrieden statt. Fahrer über 35 Jahre erhalten 15 Min. Vorgabe. Start für diese 5 Uhr 15 Min. Die Fahrt geht über Kleinkühnau, Aken, Calbe (Abwurfskontrolle), Winningen, Aschersleben (Einschreibekontrolle), Güsten, Bernburg (Abwurfskontrolle), Cöthen (Einschreibekontrolle), Radegast (Abwurfskontrolle), Hinsdorf, Tornau, Zingenau, Heideburg nach Dessau, Ziel nahe Friedhof III.

Die Nennungen sind bis zum 18. Juli an den Gau- und Bezirksfahrwart Erich Zeitermann, Dessau, Heinrichstraße 18 I, zu richten.

Gleichzeitig findet am 23. und 24. Juli eine Gauwanderfahrt nach Dessau statt. Schlußkontrolle, Sonntag, den 24. Juli, nachmittags 2 Uhr. Am 23. findet im Schwarzen Adler ein Kommers und Empfang der Wander- und Rennfahrer statt, so daß Anhalt in diesen beiden Tagen im Zeichen des Radsports stehen wird. h—g.

Harry Hawker abgestürzt.

Paris, 13. Juli. Wie Havas aus London meldet, ist der australische Flieger Harry Hawker, der als Erster ein Ueberfliegen des Atlantischen Ozeans ohne Zwischenfall von den Vereinigten Staaten versuchte und dem dies fast ohne Zwischenlandung gelang, gestern tödlich abgestürzt, als er sich über dem Flugplatz Hendon bei London befand. Das Flugzeug war in Brand geraten.

Das Gesellegen-Gedenksportfest, das am kommenden Sonntag im Deutschen Stadion als Abschluß der Großen Berliner Spiel- und Sportwoche vor sich geht, hat in den leichtathletischen Wettbewerben eine hervorragende Besetzung erfahren. Im Mittelpunkt der Ereignisse steht die Deutsche Marathon-Meisterschaft, die vom Stadion über Heerstraße, Teufelssee—Chaussee, Kronprinzenweg am Bahnhof Wannsee vorbei bis zum Kilometerstein 26,1 und von dort wieder nach dem Stadion zurückführt. Unter den Gemeldeten befinden sich die ersten Zehn aus der vorjährigen Meisterschaft, Wis, Albrecht, Krüger, Graichen-Leipzig, Teuerkauf, Hampes, Gottschlich-Breslau, Otto, Grunwald und Buser. Aber auch Blankenburg, der Japaner Minra und der Hamburger Dreckmann haben gute Aussichten. Das 50-Kilometer-Gehen wird sich zu einem Duell Herm. Müller—Schwab zuspitzen. Die Hauptkonkurrenz auf der Aschenbahn bildet die Hanns Braun-Gedächtnisstaffel über 50 × 300 Meter, die Berliner S. C. S. C. Charlottenburg, V. f. L. 58, Schutzpolizei Berlin und Neuköllner Sportfreunde am Start sieht. Das 3000 Meter Mannschaftslaufen bringt 16 Mannschaften und das 3000 Meter Einzellaufen 27 Teilnehmer an den Ablauf. Da auch die übrigen Stafetten sowie Sprung-, Lauf- und Wurfwettbewerbe ausgezeichnet besetzt sind, stehen äußerst spannende Kämpfe bevor. — Bei den Schwimmern sind es vor allem die Berliner Meisterschaften im Mehrkampf und Springen, die das meiste Interesse beanspruchen. Zum Mehrkampf treten Mundt und Luber und zum Springen Wiesel und Luber an. Der ehemalige Kaiserpreis wird von Poseidon-Berlin und Weißensee 96 bestritten, während der Kronprinzenpreis über 400-Meter-Brust nur die Meldung von Marzillier aufweist.

Das Tennis-Städtespiel Berlin—Zürich zwischen dem Lawn-Tennis-Turnier-Klub (rot-weiß) Berlin und dem Grashopperklub Zürich hat mit dem überlegenen Siege der Berliner von 6:1 geendet. Lediglich ein Herreneinzelspiel ging verloren, das der Schweizer Lasch gegen den Berliner Dr. Rau erst nach schärfstem Kampfe 4—6, 7—5, 6—4, 6—4 gewinnen konnte.

Ein internationales Schachturnier, an dem die beiden Deutschen, Sämisch und Brinkmann, sowie die Russen, Bogoljubuff, Selesnieff und Alechin, teilnehmen, ist soeben in Triberg im Schwarzwald im Gange. Bisher wurden vier Partien erledigt. Der Stand ist danach folgender: Bogoljuboff 1½ P. aus zwei Partien, Sämisch 1½ aus 3, Alechin und Selesnieff je ½ aus einer und Brinkmann 0 P. aus einer Partie.

Ein neuer 4 × 100-Meter-Rekord für Damen. Der erst kürzlich von den Damen des Turnvereins 1860 Frankfurt a. M. mit 52,9 Sek. für die 4 × 100-Meter-Staffel aufgestellte Rekord ist jetzt von den Damen des Turn- und Sportvereins 1860 München auf 52,8 Sekunden verbessert worden.

Hallischer Witterungsbericht.

	13. Juni 9 Uhr abends	14. Juli 7 Uhr morgen.
Barometer Millimeter	754.9	756.3
Thermometer Celsius	16.8	13.8
Rel. Feuchtigkeit %	46%	46%
Wind	N.W. 2	N.W. 3

Maximum der Temperatur am 13. Juni 24.3 C.
Minimum in der Nacht vom 13. Juni zum 14. Juli 9.2 C
Niederschläge am 14. Juli 7 Uhr morgens: 0.0 mm

Freitag, den 15. Juli:
Noch zeitweise wolkig, trocken, langsame Erwärmung.

Gewinn-Auszug der 18. Preuß.-Südd. (244. Preuß.) Klassen-Lotterie

1. Klasse 1. Ziehungstag 12. Juli 1921

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 200 Mark gezogen:

2 zu 150000 M 185457
2 zu 10000 M 123703 203646
2 zu 3000 M 221749
4 zu 400 M 107471 156642
34 zu 300 M 76373 94367 110486 118941 161196 169174 176437 [illegible] 938397

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 200 Mark gezogen:

2 zu 50000 M 6877
2 zu 10000 M 206281
2 zu 3000 M 166196
6 zu 400 M 172240 178700 186628 246148
34 zu 300 M 4189 12818 41060 67020 122490 [illegible] 169079 217403 241967 261898

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf. Zur Ausgestaltung ihrer Fabrikations- und Absatzmöglichkeiten hat die Verwaltung der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik gestern beschlossen, in eine enge Verbindung mit der Gruppe der A. E. G. und der Linke-Hoffmann-Werke, sowie mit der Fried. Krupp A.-G. und der Firma Otto Wolff in Köln zu treten. Die genannten Gruppen werden zukünftig im Aufsichtsrat von Rheinmetall vertreten sein. Um die Gesellschaft auch finanziell sicherzustellen, wurde beschlossen, das längst als unzureichend erkannte Aktienkapital um 95 Mill. Mark auf 120 Mill. Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien übernimmt eine Gruppe unter Führung der Deutschen Bank zu 120 Prozent und bietet hiervon 25 Mill. den bisherigen Aktionären zu 127 Proz. an. Durch die Kapitalerhöung werden die beabsichtigten Umstellungen in der Fabrikation erleichtert und der hohe Bankkredit der Gesellschaft, der nach unsern Erkundigungen ungefähr 80 Mill. Mk. betragen dürfte, abgelöst werden. Um bei der Umstellung auf keinen Fall in Verlegenheit zu kommen, ist über das oben angegebene Maß von 120 Mill. Mark hinaus eine weitere Erhöhung des Aktienkapitals um 50 auf 170 Mill. Mark grundsätzlich beschlossen worden. Der Aufsichtsrat soll innerhalb dreier Jahre über Zeit und Art der Begebung dieser 50 Mill. Mark beschließen können. Außerdem ist, auch die Ausgabe einer Anleihe in Aussicht genommen; doch sind hierüber gestern noch keine Beschlüsse gefaßt worden. Die Durchführung dieses bedeutenden Geschäfts dürfte nach Ansicht der Verwaltung Rheinmetall mit einem Schlag auf eine vollständig gesunde Grundlage stellen.

Erhöhung der Elbefrachten. Die Frachten auf der mittleren Elbe sind um 35 Pfg. pro 100 Kilogramm heraufgesetzt worden, und zwar mit Rücksicht auf den ungünstigen Wasserstand.

Ein Erfolg der deutschen Garnindustrie. Der Vereinigung Deutscher Fabrikanten von Baumwoll-, Strick- und Handarbeitsgarnen e. V. ist es, wie der Hansa-Bund uns schreibt, gelungen, ein dem französischen D-M-C-Garn durchaus gleichwertiges deutsches Garnfabrikat unter dem Namen D-H-G (Deutsches Handarbeits-Garn) in den Handel zu bringen. Die Produktion ist in vollem Gange, so daß der deutsche Markt in kurzer Zeit überall das deutsche D-H-G-Garn aufweisen wird, das als solches durch besondere Siegeletiketts, zunächst auf dem Deckel der Schachtel und später auf jeder Strähne, gekennzeichnet ist. Allen deutschen Verbrauchern, besonders den deutschen Hausfrauen sei empfohlen, in Zukunft nur deutsche Garnprodukte vor den ausländischen zu verwenden.

Byk-Guldenwerke Chemische Fabrik Akt.-Ges. in Pieststeritz bei Wittenberg. Im laufenden Geschäftsjahr war der Geschäftsgang infolge allgemeiner Zurückhaltung aller Abnehmer zu dessen Beginn ein stockender. Inzwischen hat sich aber das Geschäft in allen unseren Betrieben wieder belebt, so daß mit einem befriedigenden Resultat auf das erhöhte Aktienkapital gerechnet werden kann.

Chemikalien- und Drogenhandels-A.-G. Unter dieser Firma wurde in Berlin eine mit 1 Million Mark Kapital ausgestattete Aktiengesellschaft handelsgerichtlich eingetragen. Den Vorstand bilden die Herren Friedr. Rubow und Richard Praetorius.

Deutsche Solvay-Werke, A.-G., in Berlin. Die Gesamtnettoeinnahme beträgt für das letzte Geschäftsjahr 36,54 (i. V. 10,15) Mill. Mark. Der Reingewinn stellt sich auf 27,04 (7,98) Mill. Mark bei einem Aktienkapital von 120 Mill. Mark, auf das noch 30 Mill. Mark einzuzahlen sind. Die Bilanz enthält ein Gutaben von 71,83 (26,83) Mill. Mark.

+ **Wagengestellung.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle (Saale), den Stationen der Lausitzer, Zichtau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 13. Juli zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Naßpreßsteinen und Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 5800 Wagen zu je 10 To. Ladegewicht.

Produktenbericht.

Berlin, 14. Juli. (Telegramm.) Im Produktenverkehr machte sich wegen der durch die Devisenschwankungen geschaffenen Unsicherheit Zurückhaltung stärker fühlbar. In Hülsenfrüchten erwiesen sich die Warenbesitzer im Gegensatz zu bisher verkaufslustiger, doch kam es nur zu geringen Abschlüssen. Auch in anderen Artikeln, wie Lupinen, Serabella und Oelsaaten machte sich Geschäftsstille stärker bemerkbar. Für Mais bestand Nachfrage nach in Hamburg befindlicher Loko-Ware.

Berlin, 14. Juli. (Telegramm.)
Nichtamtliche Ermittlungen per 50 kg. ab Station

	Heute	Gestern
Speiseerbsen, Viktoriaerbsen	170—193	175—193
„ kleinere	—	—
Futtererbsen	145—155	145—155
Linsen	—	—
Peluschken	125—136	125—136
Ackerbohnen	138—148	138—148
Wicken	115—125	115—125
Lupinen, blaue	50—65	50—65
„ gelbe	60—85	60—85
Serabella, alte	—	—
„ neue	60—70	60—70
Raps	257—262	257—262
Raps, neue Ernte	—	—
Rübsen	5 unter Raps	5 unter Raps
Leinsaat	235—265	235—265
Mohn	—	—
Senfsaat	—	—
Hirse, inl. und ausländische	—	—
Trockenschnitte	78—80	78—80
Torfmelasse	60—62	60—62
Wiesenheu, loje	34—38	33—36
„ neues	—	—
Kleehen	43—46	42—45
Stroh, drahtgepreßt	18,00—20,00	18,00—20,00
„ gebündelt	17,00—19,00	17,00—19,00
Roggen-Langstroh	21	21
Mais, loko Hamburg	158	—
„ per August-Sept.	—	136
Kartoffeln, Speisefich. weiße	(68,67½—67,68½)	—
„ rote	(68,67½—68,67½)	—
„ frei Kaiwagg. Hamburg per 1 kg	—	—
Preßstroh, weizenes per	—	—
Buchweizen, 14tägig per	—	—
Saatgoureas per loko	—	—
Runkelrüben	—	—
Möhren rote	—	—
„ gelbe und weiße	—	—

Metallnotierungen.

Berlin, 14. Juli. (Telegramm.) Raffinades-Kupfer 98—99proz. 1750—1770. Orig.-Hüttenweichblei 680—670. Orig.-Hüttenrohzink im freien Verkehr 790—800, ab Oberschlesien 750—760, ab Deutsche Hütte, Preis des Zinkhüttenverbandes 746. Remelted Plattenzink 525. Orig.-Hütten-Aluminium 98—99proz. (in gekerbten Blöchen) 2750. Orig.-Hütten-Aluminium (in Walzdraht oder Drahtwaren) 2850. Zinn (Banca, Straits, Austral) 4750, 4650, 4650. Hüttenzinn mindestens 99proz. 4500. Reinnickel 98—99proz. 4200. Antimon 700—725. Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kg. 1250—1260. Elektrolytkupfer (per 100 Kg.) 2174.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 14. Juli. (Telegramm.) Da die bereits gestern am Devisenmarkt eingetretene Befestigung heute weitere Fortschritte machte, trat auf dem Effektenmarkt im Anschluß an die auf der gestrigen Börse wahrnehmbar gewesene Erhöhung, die im Frankfurter Abendverkehr kräftige Fortsetzung gefunden hatte, ein ausgesprochener Tendenzumschwung nach oben ein. Die Spekulation beeilte sich, besonders anfangs, die in den letzten beiden Tagen abgestoßenen Papiere zurückzukaufen und das Privatpublikum zog seine Verkaufsaufträge zurück und erteilte namentlich für den Industriemarkt neue Kaufordres. Auf fast allen Marktgebieten ergaben sich daher im Großverkehr ansehnliche Kurserholungen im durchschnittlichen Ausmaße von 10—15 Proz., für einige Werte von 20—25 Proz. und für Goldschmidt- und Sachsenwerk-Aktien von 35 Proz. Das Geschäft nahm dabei wieder einen größeren Umfang als gestern an. Die Kurserhöhungen konnten aber im Laufe nicht überall aufrechterhalten werden, da bisher unbestätigte Gerüchte von dem Abschluß weiterer Auslandskredite der Spekulation Zurückhaltung geraten erscheinen ließen. Von fest verzinslichen Werten notierten heimische teilweise wieder etwas höher und Mexikaner waren auf die Devisen besonders erholt.

Franz Samson & Co., Kom. Ges.
Halle a. S. **Bankgeschäft** Leipzigerstr. 76
Fernruf 6366.
An- und Verkauf von Effekten.

Kursnotierungen vom 14. Juli 1921

	Heute	Letzter Kurs
Festverzinsliche.		
5 % Reichsanleihe	77,50	77,50
3 % Reichsanleihe	76,75	76,50
3½ % Preuß. Konsols	60,25	60,25
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1900	72	71
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1905	72	71
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1910	72	71
Eisenbahn-Aktien.		
Baltimore	460,00	456,50
Kanada	530,00	522,00
Halle-Hettstedter	—	—
Schantung	540,00	545,00
Schiffahrts-Aktien.		
Hapag	177,00	175,12
Norddeutscher Lloyd	153,88	154,85
Bank-Aktien.		
Commerz- und Privatbank	200,25	201,00
Deutsche Bank	300,00	300,00
Diskonto-Bank	279,00	279,50
Dresdner Bank	214,00	214,00
Leipziger Kredit	191,00	191,00
Jessauer Landesbank	154,50	152,00
Brauerei-Aktien.		
Engelhardt	403,00	404,00
Kolonialwerte.		
Otavi	470,00	484,50
Industrie-Aktien.		
A. E. G.	309,50	310,25
Ammendorfer Papier	809,75	
Anhalter Kohlen	450,00	—
Augsburg-Nürnberg	652,00	636,00
Bismarckhütte	—	—
Bochumer Guß	526,50	527,75
Buderus	580,00	570,00
Cröllwitzer Papier	480,00	470,00
Daimler	219,75	218,00
Deutsch-Luxemburger	381,00	380,00
Deutsche Erdöl	845,00	860,00
Deutsche Kali	360,50	359,75
Dynamit	331,75	328,00
Eisenburger Kattun	—	—
Gelsenkirchen	402,00	401,00
Glauziger	754,75	755,00
Th. Goldschmidt	702,00	659,50
Hall. Maschinen	842,00	840,00
Harpener	563,00	565,00
Hartmann	650,00	—
Hildebrand	439,50	400,00
Hirsch	399,50	400,00
Kali Aschersleben	335,10	331,00
Kirchner	657,00	—
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuserhütte	260,00	
Laurahütte	350,50	—
Leipziger Werkzeug	444,00	430,00
Linke Hofmann	474,25	470,00
Oberschles. Eisenb.	307,50	306,00
Oberschles. Eisenind. C.-H.	280,00	278,00
Crenstein	—	—
Phönix	808,00	808,00
Rhein. Stahlwerke	545,50	530,00
Riebeck Montan	521,00	520,00
Rombacher	—	—
Rositzer Braunkohlen	—	514,00
Rositzer Zucker	495,00	495,00
Sangerh. Maschinen	1100,00	1115,00
Hugo Schneider	374,00	365,00
Schuckert	279,75	279,50
Siemens & Halske	352,00	—
Stettiner Vulkan	576,00	562,00
Thale Stamm-P.	357,00	872,00
Wegelin & Hübner	405,00	—
Werschen-Weißenfels	640,00	640,00
Zeitzer Maschinen	1290,00	1279,00

Devisen.	Heutiger Kurs Geld	Brief	Voriger Kurs Geld	Brief
Amsterdam-Rotterdam	2377,60	2382,40	2355,10	2359,90
Brüssel-Antwerpen	575,45	576,60	572,40	573,60
Christiania	1011,45	1013,55	1003,95	1006,05
Kopenhagen	1193,80	1196,20	1191,30	1193,70
Stockholm	1585,90	1589,10	1573,40	1576,60
Helsingfors	125,10	125,40	124,10	124,40
Italien	—	—	346,15	346,85
London	271,95	272,55	270,70	271,30
New-York	7479,50	7495,50	7429½	7445½
Paris	—	—	—	—
Schweiz	—	—	—	—
Spanien	—	—	—	—
Wien (altes)	—	—	—	—
do. Deutsch-Oesterreich abg.	10,96	11,02	10,38	10,42
Prag	99,20	99,40	99,65	99,85
Budapest	26,27	26,33	26,27	26,33

Hallische Börse.

Anleihen.	14./7.	12./7.
4% Anhalter Staatsanleihe	—	—
3½% Hall. Theater-Anleihe v. 1883	91G	91G
3½% Hallesche Stadt-Anleihe v. 1886	—	—
3½% Hallesche Stadt-Anleihe v. 1892	88G	88G
3½% Hallische Stadt-Anleihe v. 1900 Serie III	—	—
4% Hallische Stadt-Anleihe v. 1900	—	—
4% Hallische Stadt-Anleihe v. 1905	72,00G	72G
4% Hallische Stadt-Anleihe von 1910 I u. II	71,00G	—
4% Hallische Stadt-Anleihe von 1910 III u. IV	71,00G	—
4% Hallische Stadt-Anleihe von 1919	72,00B	73,50B
3½% Städtische Zoolog. Garten-Anl.	—	—
3½% Naumb. Stadt-Anleihe v. 1889	—	—
3½% Naumb. Stadt-Anleihe von 1897 und 1899	—	—
3½% Naumb. Stadt-Anleihe v. 1900	—	—
4% Nordh. Stadt-Anleihe von 1908	—	—
4% Weißenf. Stadt-Anleihe von 1909	85G	85,00G
3½% Zerbster Stadt-Anleihe v. 1905	—	—
4% Landschaftl. Zentral-Pfandbriefe	93,50G	93,75G
3½% Landschaftl. Zentral-Pfandbriefe	79,00G	79,00G
3% Landschaftl. Zentral-Pfandbriefe	—	—
4% Sächsische landschaftl. Pfandbriefe	93,00bzG	92,50 bzG
3½% Sächs. landschaftl. Pfandbriefe	86G	87,00G
3% Sächsische landschaftl. Pfandbriefe	—	—
4% Sächsische Rentenbriefe	—	92,50G
3½% Sächsische Rentenbriefe	—	—
3½% Sächsische Provinzial-Anleihe	91,G	91,00G
4% Sächsische Provinzial-Anleihe	84,50bzG	84,75bz
3½% Halle-Hettstedt. Eisenbahn-Anl.	65G	65,00G
4½% Halle-Hettstedt. Eisenbahn-Anl. von 1900	66G	66,00G
4½% Halle-Hettstedt. Eisenbahn-Anl. von 1911	68,00G	68,00G
4% Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein Hyp.-Anleihe	93G	93,00G
5% Gew. Gute Hoffnung Hyp.-Anl. rzb. 102 %	98G	98,00G
5% Gewerksch. Leonhardt b. Frankleben Anl.	98G	98,00G
5% Gewerkschaft Vesta Hyp.-Anl. rzb. 102 %	99G	98,00G
4% Hallesche Pfännerschaft Anl.	91G	91,00G
5% Hallesche Pfännerschaft Anl.	100,50 G	100,50G
4% Mansfeld. Gewerksch. Anl. v. 1893	—	—
4% Mansfeld. Gewerksch. Anl. v. 1908	—	—
4½% Mansf. Gewerksch. Anl. v. 1908	—	—
4½% Mansf. Gewerksch. Anl. v. 1911	—	—
4% Naumb. Braunk. abg. Hyp.-Anl.	—	—
4½% Naumb. Braunk. Hyp.-Anl. rzb. 102 %	100G	100G
4½% A. Riebeck Montanwerke Anl. rückz. 102 %	100,00G	100,00G
4% Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. II. Anl. rzb. 102 %	95G	95G
4½% Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. II. Anl. rzb. 102 %	100bzG	100G
4% Waldauer Braunk.-Anleihe	95G	95G
4½% Wald. Braunk.-Anl. rzb. 102 %	100G	100G
4% Werschen-Weißenf. Braunk.-Anl. v. 1890	95,00G	95,00G
4% Werschen-Weißenf. Braunk.-Anl. v. 1898	95,00G	95,00G
4% Werschen-Weißenf. Braunk.-Anl. v. 1902	95,00G	95,00G
4½% Werschen-Weißenf. Braunk.-Anl. rückz. 102 %	100,00G	100G
4% Zeitzer Paraff. u. Solarölfab. Anl.	94,00G	94,00G
4½% Zeitzer Paraffin u. Solarölfabrik Anl. rückz. m. 102 %	99,00G	99,00G
4% Cröllwitzer Papiertabrik Hyp.-Anl.	94G	94G
4½% Cröllwitzer Papiertab. Hyp.-Anl. rückz. m. 103 %	97,00G	97G
4½% Eilenburger Kattun-Manufaktur Hyp.-Anl. rückz. m. 102 %	100,00G	100,00G
5% Eisenw. Schalstaedt Hyp.-Anl. rkz. m. 101 %	—	—
4% Fabr. landw. Maschinen F. Zimmermann & Co. A.-G., Hyp.-Anl. rückz. m. 103 %	93,00G	93,00G
4% Kyffhäuserh. Hyp.-Anl. b. 1915 unk.	93 G	93,00G
4½% Gottfried Lindner Hyp.-Anl. rkz. m. 102 %	100,50G	100,50G
4½% Gottfried Lindner Hyp.-Anl. von 1912 rzb. m. 102 %	100,50G	100,50G
Aktien.		
Hallescher Bankverein	208,00bzG	208 bzG
„ „ junge Aktien	—	—
Spar- und Vorschußbank	120.G	122.00B
Hallesche Pfännerschafts-A.-G.	218bz	210.00bzB
Riebeckste Montanwerke-A.-G.	510,00G	525G
Werschen-Weißenfelser Braunk.-A.-G.	—	—
Ammendorfer Papiertabrik (alte)	810B	810B
Cröllwitzer Papiertabrik	—	—
Cönnerner Malzfabrik	275,00G	275.00G
Eilenburger Kattun-Manufaktur	—	—
Eisenwerk Brünner	188G	188G
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co.	233,00 G	233,00 bzG
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co., Vorz.-Akt.	233.00G	233 00G
Glauziger Zuckerfabrik	—	—
Hallesche Maschinenfabrik	—	—
Hallesche Portland-Cement	195.00G	195,00G
Hildebrandsche Mühlenwerke	—	400,00G
Kaiserbad Schmiedeberg	160G	160G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	—	—
Kyffhäuserhütte Nr. 1—1000	—	—
Kyffhäuserhütte Nr. 1001—4100	218G	215bzG
Landsberger Malzfabrik	—	—
Gottfried Lindner	520,00bz	550bzG
Wegelin & Hübner	395,00G	340G
Zeitzer Maschinenfabrik	—	—
Zuckerraffinerie Halle	470bzB	480.00G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-A. La. A.	—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-A. La. B.	65B	65B
Bruckdorf Niet. Bergbau-Verein-Kuxe	—	—

Schiffsverkehr auf der Saale.

Mitgeteilt von der Rhederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle a. S.
Angekommen am 9. Juli 1921.
Schlepper Nr. 37 Ulrich/Köhler mit Stückgut von Hamburg.
Eilfrachtdampfer „Weimar" mit Stückgut von Hamburg und Lübeck.

Schiffsverkehr auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft. Aken a. d. Elbe.
Aken a. Elbe den 12. 7. 1921.
Am 11. traf der Eil-Dampfer „Adalbert" in Aken ein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210714048/fragment/page=0003

Schwab, Noelle & Co.

Bankgeschäft Essen-Ruhr

Telegramm-Adr.: Schwanobank.

Fernsprechanschlüsse:
Für d. Orts- u. Bezirksverkehr 7325-7326 7328 8176
Für Fernverk. 7320-7324. Düsseldorfer Börse 15194

Zum Anlagetermin.

Wir sind zurzeit freibleibend Abgeber für folgende Obligationen:

4½ %	102 r. Adler (Kohle)	zu 97 %
4½ %	103 „ Bergmann	„ 98 %
4½ %	103 „ Concordia Bergbau	„ 97½ %
4½ %	102 „ Graf Bismarck	„ 99¾ %
4½ %	102 „ Schürbank	„ 98 %
5 %	102 „ Demag	„ 99¾ %
5 %	Gelsenk. Guß	„ 101¼ %
5 %	102 „ Heringen	„ 99½ %
5 %	103 „ Ronnenberg	„ 99½ %
5 %	103 „ Volkenroda	„ 99½ %

Unsere **Rundschau über den rhein.-westf. Wertpapiermarkt** u. unsere **Ruxenmarktberichte** auf Wunsch kostenfrei.

HAPAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE
gemeinsamer Dienst mit den
UNITED AMERICAN LINES INC.

Personenbeförderung
in der I. und II. Klasse mit dem
Dampfer Teutonia
am 14. 9. v. **HAMBURG** direkt nach
BUENOS AIRES

Ausk. erteilt die Abt. Personenverkehr der
Hamburg - Amerika Linie,
Hamburg — und deren Vertreter in
Halle a. S., **Georg Schnitze,**
Bernburgerstraße 32.

Reinigen, Umziehen und Reparieren
sämtlicher Oefen führt sachgemäß aus.
Kachellager für neue Oefen
Friedrich Rudloff, Töpfermeister,
vorm. A. **Brandt.** Albrechtstraße 17. Fernsprecher 2352

Allen Geschlechtskranken zeige den rechten Weg zur schnellen u. gründl. Heilung durch giftfreie Kuren ohne Einspritz. u. ohne Berufsstörung. Bewährte Verfahr. bei **Harnröhrenleiden frisch u. hart., veralt., Syphilis, Mannesschwäche.** Belehrende Broschüre wollt. diskret in verschl. Umschlag ohne jeden Aufdruck geg. 1 M. Leiden angeb. **Spezialarzt Dr. med. H. Schmidt, Berlin NW 165** Kirchstraße 24. Sprechst. 11—1. 5—7.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung.
Kaufmänn. Privatschulen **Wilh. Baer,** Geiststr. 41. **H. Dittenberger,** Händelstrasse 6.

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29

Fremde Sprachen
Kaufmänn. Privatschulen **Wilh. Baer,** Geiststr. 41.

Schreibmaschine
Kaufmänn. Privatschulen. **Wilh. Baer.** Geiststr. 41. **H. Dittenberger,** Händelstrasse 6.

Stenographie.
Kaufmänn. Privatschulen **Wilh. Baer,** Geiststr. 41. **H. Dittenberger,** Händelstrasse 6.

1921
Sommer-Ausgabe

Allgemeines
Mitteldeutsches Fahrplanbuch

Zuverlässiges Auskunftsbuch in allen Fragen des Reiseverkehrs.

Preis 5.00 Mk.

Erhältlich in den Bahnhofs- und sonstigen Buchhandlungen, sowie unseren Geschäftsstellen, Filialen, Agenturen.

Saale-Zeitung-G. m. b. H.

Kapitalien

Ca. 60000 Mark

1. Hypothek auf hiesiges Hausgrundstück zu 4¾ % verzinslich
gesucht.
Offerten unter **G. 3881** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Offene Stellen

Gute Existenz!
Hypotheken-, Grundbesitz- und Finanzier.-Makler-Bureau
Sin Magdeburg, hat noch in einigen großen und kleinen Plätzen **eine Zweigstelle zu vergeben.** Es bietet sich Herrn mit einem kleinen Kapital von 1000 Mark günstige Gelegenheit, sich damit ein großes Einkommen bei vollständiger Selbständigkeit, eine selten gute Position zu gründen. Gefl. Offerten unter **V. 3880** an die Expedition dieser Ztg.

Propere
Frau
für einige Stunden des Tages für Büroreinigung gesucht.
Saale-Zeitung, G. m. b. H.,
Neue Promenade 1a.

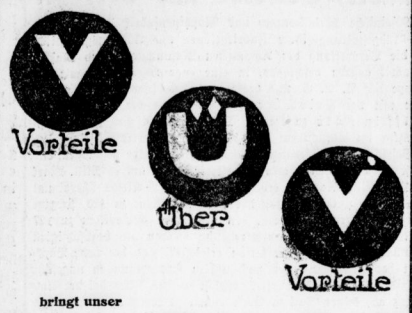
Einige zuverlässige
Zeitungsträgerinnen
stellt ein
Saale-Zeitung.

Wer will
selbständig sein gutes Einkommen haben, dem biete ich glänzende
Generalvertretung
für einen volkswirtschaftl. sehr gesuchten Artikel. Ueberall bekannt durch große Reklame. Risikoloses Lager in Höhe von 10—30000 Mark je nach Bezirksgröße soll ein nur erstklassiger Organis., der Stadt u. Land bearbeiten läßt, übern. Provisionsvertr. kommen nur als Untervertreter in Frage. Nur 1. Kräfte mit Barmitteln u. gut. Ruf wollen sich melden unter Ang. von Referenzen bei
Chem. Fabrik Ritter, Zentrale Stuttgart.
Königstr. 29.

Zu verkaufen
Piano,
gebraucht, wie neu hergestellt, **billig zu verkaufen.**
Klawitt. Gr. Märkte. 8.

Vermischtes

In der Generalversammlung vom 9. Juni 1921 der Elektrotechn. Gesellsch. **Karl Theers & Sohn,** Halle (S.), ist beschlossen worden, die Gesellschaft aufzulösen. Die Gläubiger wollen sich bei dem Liquidator Herrn **Karl Theers sen.,** Halle (S.), Leipzigerstr. 75, melden.



bringt unser

Saison-Ausverkauf.

Infolge Verteuerung aller Rohstoffe und Verschlechterung des Markkurses werden zum Herbst alle Web- und Wirkwaren wesentlich teurer werden. Es empfiehlt sich daher, die außerordentlich günstige Einkaufsgelegenheit, die Ihnen unser Saison-Ausverkauf bietet, voll auszunutzen.

Letzter Tag Sonnabend der 16. Juli.

Abteilung **Kinder-Bekleidung**

Stoff-Anzüge f. 3—10 Jahre, Schlupf- u. Sportform 150 120	95—
Kieler-Anzüge f. 3—14 Jahre, blaue, kräft. Stoffe 225 160	120—
Baby-Anzüge in Wollstoff u. Seide, Kittel- u. Einkn.-F. 120	95—
Strick-Anzüge f. 6—8 Jahre, blau mit und ohne Falten	85—
Strick-Anzüge f. 6—9 Jahre, regulär gestrickt, grau II rhg.	160—
Strick-Anzüge f. 10 u. 14 J., regulär gestrickt, grau II rhg.	180—
Schwitzer f. 2—4 Jahre, blau mit farbigen Kragen	10—
Schwitzer f. 3—5 Jahre, reine Wolle, moderne Farben	29—
Lange Strümpfe f. 2—6 Jahre, schwarz, stark gestrickt	5⁹⁰
Wasch-Anzüge f. 2—5 Jahre, dunkel und helle Streifen	69—
Wasch-Anzüge f. 6—9 Jahre, offene u. geschlossene Form	79—
Knie-Hosen f. 9—14 Jahre, derbe, kräftige Buckskin	35—
Wasch-Blusen f. 2—5 Jahre, offene u. geschlossene Form 39	29—
Wasch-Blusen f. 6—9 Jahre, hell u. dunkel gestreift . . . . . 49.—	39—
Leibchen-Hosen f. 3—9 Jahre, gute, haltbare Stoffe . . . . . 35.—	25—

Abteilung **Schuhwaren**

Burschen-Stiefel 36 bis 39	79—
Herren-Stiefel schwarz, Rindbox	95—
Damen-Stiefel Gr. 36—40 schwarz, Rindbox	85—
Damen-Stiefel Gr. 36—39 Ia. Boxcalf	145—
Damen-Halbschuh weiß, Cöper mit hohem Absatz .	39—

S. WEISS
AM MARKT

Für das Gebirge, für die See.

Sport-Anzüge	M. 450-950
Sport-Hosen	M. 145-375
Strand-Anzüge	M. 450-850
Strand-Hosen	M. 115-295
Gummi-Mäntel	M. 425-850
Loden-Mäntel	M. 275-625

Sport-Mützen, Strand-Mützen, Halbwesten, Sport-Gürtel in Stoff und Leder, Stutzen, Rucksäcke usw.

Endepols & Dunker

Gr. Ulrichstr. 19-20.

Aufgebot von Sparkassenbüchern.

Die nachstehenden, von der Sparkasse der Stadt Halle a. S. ausgestellten Sparbücher sind abhanden gekommen und sollen für kraftlos erklärt werden. Es werden demgemäß aufgeboten auf Antrag:

1. des Portiers **August Hase** in Berlin auf seinen Namen lautenden Sparbuch Nr. 20142 über 33,91 Mark;
2. der Frau **Ida Blume** geborene **Ulbricht** in Halle a. S. das auf ihren Namen lautende Sparbuch Nr. 23851 über 1452,51 Mark.

Die Inhaber der obenbezeichneten Sparbücher werden aufgefordert, spätestens in dem auf
den 7. November 1921, vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht, Poststraße 13, Zimmer 45, anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden und die Sparbücher vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftloserklärung erfolgen wird.

Halle a. S., den 7. Juli 1921.
Das Amtsgericht, Abteilung 7.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Hildebrand** in Halle ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf
den 29. Juli 1921, vormittags 10½ Uhr,
vor dem Amtsgericht hierselbst, Poststraße 13, Zimmer 43 bestimmt.

Halle a. S., den 6. Juli 1921.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts, Abt. 7.

In das Handelsregister A ist heute bei der Firma: **Victor Kirchseifen,** in Bitterfeld eingetragen: Die Prokura des Kaufmanns **Friedrich Böhme** hier, ist erloschen.

Bitterfeld, den 9. Juli 1921
Pr. Amtsgericht.

Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung bessern u. ev. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. Zu beziehen geg. Einsendg. v. 5 Mk. oder gegen Nachnahme von
FRANZ MENZEL
Dresden-Blasewitz, 167

Gut. dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kann bei **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstr. 84. V 335 5

Asthma
kann **geheilt** werden. Sprechstunden in **Halle: Magdeburger Str. 60 II** jeden **Sonnabend** von 10—1 Uhr.
Dr. med. **Alberts,**
Spezialarzt Berlin SW. 11.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten bit. an Priv., Katal. 26 E frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)